



Requiem 2) Delug

peham

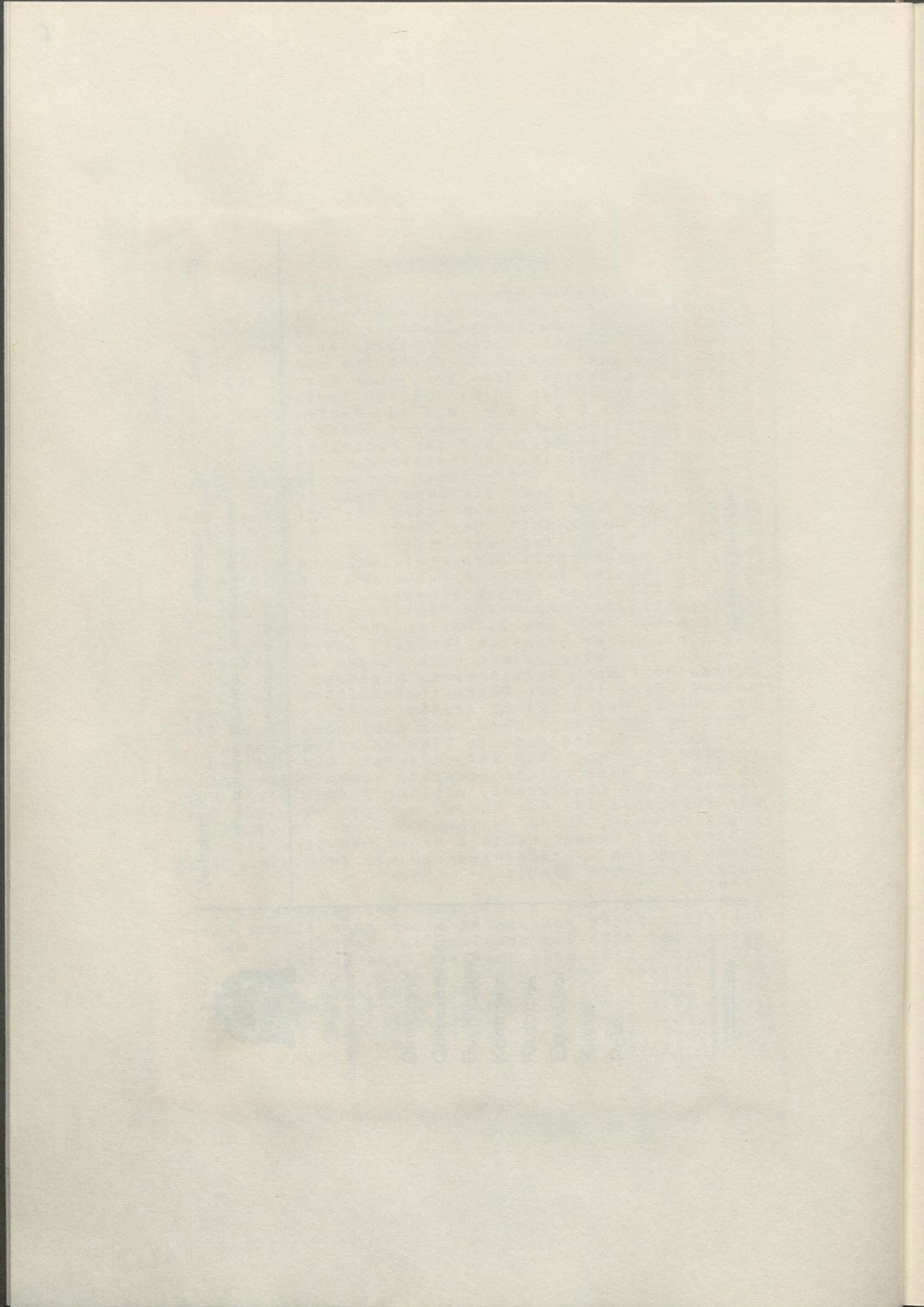
~~Delug hat Peham~~

In der Affäre der exkaiserlichen Familie sind allerlei Briefe von monarchistischer Seite ver-  
~~öffentlichungsgesinnung~~ ~~Echtheit~~ noch mehr als  
 öffentlich worden, deren Echtheit noch mehr als  
 durch ihre gute Gesinnung durch ihr schlechtes  
 Deutsch beglaubigt wird. Von jenen Persönlichkeiten,  
 die am lebendigsten in die Aktion traten, verdienen  
 besonders Dr. Delug und der Professor Peham  
 hervorgehoben zu werden, deren Namen schon  
unheimlich einerseits auf die Erzählungen über die  
 Notlage der Familie, anderseits auf die Erwartun-  
 gen des freudigen Ereignisses reflektierten. Dem-  
 entsprechend hat auch die Neue Freie Presse mit  
 glücklicher Hand über dem Brief des Dr. Delug den  
 Titel "Die Unterkunft der Familie des Exkaisers  
 in Funchal" angebracht und gleich anschliessend  
 über die Niederkunft berichtet, wobei sie die  
 Reisekosten für Professor Peham und Hebamme mit  
 7 bis 8 Millionen veranschlagte. Und während sie  
 als ungarisches Regierungsblatt von der Erklärung  
 Notiz nahm, dass die Situation der Königsfamilie  
 "in lügenhafter Weise dargestellt werde", liess  
 sie den Dr. Delug seinen Namen Lügen strafen und  
~~keine~~ authentische Versicherung abgeben: "Ich be-  
 merke, dass ich ein Wahrheitsfanatiker bin." Der  
 Dr. Delug, der so etwas gewiss nicht sagen würde,  
 wenn es nicht wahr wäre, der sich aber wegen der  
 Vorurteile, die sich in Wien an seinen Namen  
 knüpfen könnten, eben entschliesst, ein Übriges  
 zu tun und eine solche immerhin etwas ungewöhnliche  
 Versicherung abzugeben, scheint jedoch nicht nur  
 ein Fanatiker für das Wahre, sondern auch für das  
 Ganze zu sein, indem er nämlich - und in einem  
 Blatte, bei dessen Lektüre einem ohnedies die  
 Ohren weh tun - hintereinander die folgenden Sätze  
 veröffentlichen lässt:

(col.)  
 Auch die Kost soll soweit ganz gut gewesen sein...  
 Die Villa macht von aussen einen ganz lieben Ein-  
 druck, ist aber ganz unglaublich feucht.... es  
 gibt nicht eine ganz trockene Wand in ihr....  
 Der Besitzer, der ein ~~ganz~~ netter Portugiese sein  
 soll, soll jetzt ganz unglücklich sein.... Die  
 ganze Zeit lag dichter Nebel um die ganze Villa.  
 Die Aerzte waren ganz verzweifelt.... sie schlie-  
 fen, ohne dass die Majestäten davon wussten, ganz  
 in der Villa.

Wilmanns







2

*die ganze Zeit*

(pet. d.)

Wie man sieht, hat der Dr. Dellug seine Sache ganz gemacht. Dass der Nebel sich nicht nur über die ganze Insel ausbreitet, sondern sogar um eine ganze Villa liegt, in der die Aerzte ganz schlafen und deren Besitzer ein ganz netter, nein ein ausserordentlich netter Portugiese sein soll, soll mit dem Klima auf Madeira zusammenhängen, dem die ganze Schuld an dem Ableben des Exkaisers gegeben wird, während doch mindestens ein Teil davon auch dem hochfliegenden Plane zuzuschreiben ist, ohne den er ganz bestimmt nicht in Madeira gelandet, sondern in der Schweiz geblieben wäre. Da das Gelingen viele tausend andere Todesfälle und zwar von ganz unschuldigen Menschen nach sich gezogen hätte, deren jeder einzelne aus diesem Grund noch viel beweisenwertiger gewesen wäre, wo doch schon das Misslingen <sup>darin</sup> davon eine ganz erkleckliche Anzahl verursacht hat, so besteht ausser für jene Gehirne, die jetzt so schwarzgelb angestrichen sind wie ehemals die Postkasten, aber weniger Fassungsraum haben als diese, nicht der geringste Grund, durch die Teilnahme, die dem privatmenschlichen Geschick ganz gewiss zuzuwenden wäre, von dem geschichtlichen Verdikt abzulenken. Was die Haltung der Wiener Bevölkerung <sup>in Wien</sup> anlangt, so wird ihr freilich von kompetenter Budapester Seite der Vorwurf gemacht, dass sie "keinen Herzenston habe für die "herzbrechende Atridentragik" eines Mannes, der einen so schmerzvollen Tod erlitten hat als alle Blutzengen der Bibel; sowie auch keinen Dank für das "Glück der Grösse, der Schönheit und des Reichthums", das sie von der Zeit Franz Josephs empfangen hat. Das Neue Pester Journal hat es gesprochen und das Neue Wiener richtet es:

*tere*

Das Habsburgische Vaterherz erlebt an Wiens schöner Undankbarkeit seine Leartragödie. Die reichbeschenkte österreichische Tochter Goneril rauscht im Prunkgewand des Undanks an dem zerbrochenen Leib ihres vom Schicksal geschlagenen Erzeugers und Wohltäters vorbei und vor dem niedergeschmetterten Vater kauert mit aufgelöstem Haar und fallenden Tränen die ungarische Cordelia.

(pet. d.)  
No und die böhmische Regan ist ein Hund? Cordelia kann warten. Sie liebt und kastriert, und hofft damit einmal ~~sie~~ abzuschneiden. Aber die Aehnlichkeit mit der Leartragödie ist verblüffend.

~~...~~  
s. 26



JURANT & WOLFRUM







